



JOSQUIN
DAS PROJEKT

20. PROJEKT-
KONZERT



Ge Deum

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL

opus 61

Das Fachgeschäft für Klassik- & Jazz-CDs

Wir sind umgezogen!

Besuchen Sie uns jetzt in unserem neuen Geschäft
am Museum der bildenden Künste

Böttchergäßchen 1 · 04109 Leipzig

Tel. 0341-9 13 76 10 · www.opus61-leipzig.de

Öffnungszeiten: Mo-Sa 10-19 Uhr



KLASSIK - JAZZ - WELTMUSIK
BERATUNG - ANHÖRSERVICE - IMPORTE - VERSAND
CD - SACD - DVD VIDEO

XX. Projektkonzert

Te Deum

24. April 2011, 20 Uhr
Thomaskirche zu Leipzig

AUSFÜHRENDE

Altus – Alexander Schneider

Bass – Daniel Ochoa

Kammerchor Josquin des Préz

kammerchor cantamus dresden

Einstudierung: Michael Käppler

Leipziger Barockorchester

Violinen – Konstanze Beyer, Irene von Harnack-Hilpert, Martin Rentzsch,
Ulrike Wildenhof, Ingeborg Andrae, Almut Schlicker

Violen – Gundula Beyer-Rauterberg, Almut Krämer

Violoncello – Sascha Werchau

Kontrabaß – Claus-Peter Nebelung

Oboen – Annelie Matthes, Johannes Holter

Fagott – Axel Andrae

Cembalo, Truhenorgel – Bernhard Prokein

Trompeten – Johannes Rauterberg, Thomas McColl, Ulf Lehmann

Pauke – Daniel Schäbe

Leitung: Ludwig Böhme

PROGRAMM

Josquin des Prés

um 1450/55-1521

Missa ad fugam

vierstimmige Messe (NJE 12.1)

Kyrie

Gloria

Credo

Georg Friedrich Händel

1685-1759

Let God arise

Anthem für Soli, Chor und Orchester (HWV 256b)

1. Let God arise
2. Like as the smoke vanisheth
3. O sing unto God
4. Blessed be God

Josquin des Prés

Missa ad fugam

Sanctus

Agnus Dei

Pause

Georg Friedrich Händel

Te Deum for the victory of Dettingen

für Soli, Chor und Orchester (HWV 283)

1. We praise Thee, oh God
2. All the earth doth worship Thee
3. To Thee all angels cry aloud
4. To Thee Cherubim and Seraphim
5. The glorious company of the apostles
6. Thou art the King of Glory
7. When Thou tookest upon Thee
8. When Thou hadst overcome the sharpness
9. Thou sittest at the right Hand of God
10. Sinfonia
11. We therefore pray Thee
12. Make them to be number'd with Thy Saints
13. Day by day we magnify Thee
14. Vouchsafe, oh Lord
15. Oh Lord, in Thee have I trusted

EINFÜHRUNG

Josquin und Händel – die Kombination dieser beiden Komponisten mutet zunächst ungewöhnlich an. Auf der einen Seite steht der katholische Renaissancekomponist, der in erster Linie Kirchenmusik komponierte; auf der anderen der Protestant, der sich als Opernkomponist und Musikmanager im barocken London niederließ. In der Persönlichkeit der beiden Musiker sind jedoch trotz unterschiedlicher Lebensräume und -zeiten etliche Gemeinsamkeiten zu finden: Beide Komponisten genossen zu ihren Lebzeiten enormes Ansehen und hohe Popularität. Josquin konnte sich seine Dienstherren aussuchen und weitgehend über seine Tätigkeiten (und sein Gehalt) bestimmen; Händel war rund zwei Jahrhunderte später in England vollkommen selbständig und begeisterte mit seiner dramatischen Musik ein breites Publikum. Die gedruckten Werke beider Komponisten kursierten in ganz Europa, wurden vielfach nachgeahmt und galten als Inbegriff und Krönung der jeweils zeitgenössischen Musik.

Das Messordinarium mit seinen fünf Teilen Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus und Agnus Dei war in der Renaissanceepoche die zentrale musikalische Gattung, in der die Kapellmeister der großen Kirchen und Kathedralen ihre neuen Kompositionstechniken erprobten. Hinsichtlich der Textausdeutung, der Einbeziehung bestimmter Motive sowie der Betonung ausgewählter Stimmen ist dabei oftmals eine Art „Wettstreit“ zwischen den Komponisten zu beobachten.

Von Josquin des Prés sind insgesamt 18 vollständige Messvertonungen überliefert, hinzu kommen noch einige Einzelsätze. Die „Missa ad fugam“ komponierte er mit

großer Wahrscheinlichkeit in den 1480er Jahren, also entweder während seiner Zeit als Hofmusiker der Sforza in Mailand oder aber wenig später in Rom, wo Josquin ab 1489 Mitglied der Päpstlichen Kapelle war. Überliefert ist das Werk in einer Handschrift der Vatikanischen Bibliothek von etwa 1495, was ihre Darbietung im Rahmen päpstlicher Gottesdienste belegt. Im Jahre 1514 wurde das Werk dann vom venezianischen Musikverleger Ottaviano Petrucci in einem modernen Druck veröffentlicht, hierfür hatte Josquin einzelne Abschnitte seiner Messe nochmals überarbeitet.

Die Missa ad fugam ist ein Paradebeispiel für die hohe Kunst der „Kanonmesse“. Ihr liegt also kein bereits komponiertes Motiv – etwa eine gregorianische Melodie oder ein Liedthema – zugrunde, sondern die musikalische Entwicklung orientiert sich vorlagefrei am Prinzip des Kanons, also der zeitversetzten Darbietung ein- und derselben Melodie in mehreren Stimmen. Im konkreten Fall bezieht sich das Kanonprinzip auf Sopran und Tenor, die in allen Teilen der Messe (bis auf das „kanonfreie“ Benedictus) einen strengen Kanon im Quintabstand singen. Alt und Bass ergänzen den vierstimmigen Satz mit freien, nicht zum Kanon gehörigen Figuren und präsentieren in den textreichen Sätzen Gloria und Credo einige längere Duette, in denen die Kanonstimmen Sopran und Tenor pausieren. Über diese Kanontechnik hinaus hält Josquin in der Missa ad fugam noch ein weiteres übergreifendes kompositorisches Konstrukt bereit: In allen fünf Messteilen sind die ersten acht Messuren (Takte) in den vier Stimmen vollkommen identisch. Dies erzeugt einen großen Wiedererkennungswert der ursprünglich an verschiedenen Stellen der Liturgie dargebotenen Messteile

und stärkt ihre Zusammengehörigkeit als musikalische Einheit.

Im Jahre 1710 betrat Georg Friedrich Händel zum ersten Mal englischen Boden und machte sich dort innerhalb kürzester Zeit als Komponist und Musikveranstalter einen Namen. Das außergewöhnliche Talent des jungen deutschen Musikers sprach sich schnell in der „upper class“ Londons herum, was zu lukrativen Aufträgen aus adligen Häusern führte. Mit besonderer Großzügigkeit begegnete ihm James Brydges, der Earl of Carnarvon und spätere Herzog von Chandos. Er lud Händel 1717 ein, in seine neu erbaute, prunkvolle Residenz in Cannons, einem dörflichen Vorort Londons, zu ziehen, um dort ungestört der Kompositionsarbeit nachzugehen. Händel nahm die Offerte des Earls dankend an und zog sich für einige Jahre in das palastartige Landhaus zurück.

Der Earl of Carnarvon, dessen Reichtum innerhalb kürzester Zeit durch geschickte Finanzinvestitionen entstanden war, wies ein ausgeprägtes Interesse für Musik auf. So gehörte zur „Grundausstattung“ seines Hauses ganz selbstverständlich eine kleine Hofkapelle, die zur Repräsentation des Herrn aufspielen konnte, wie John Macky in seiner „Journey through England“ 1722 beschrieb: „Die Wege, Gärten, Statuen, Gemälde und das Haus Cannons sind dem Wesen und der Größe ihres Herren angemessen. Die Kapelle besitzt einen Chor von Vokalisten und Instrumentalisten, ebenso wie die Chapel Royal; und wenn Seine Gnaden die Kirche besucht, empfangen ihn Schweizer Gardisten, die wie die königlichen Leibgardisten aufgestellt sind. Sein Orchester spielt auch, wenn er bei Tisch ist, ihm dienen die besten Männer, und ich muss sagen, dass wenige deutsche Prinzen in einer solchen Pracht, Großartigkeit und Ordnung leben.“

Als offizieller „Hauskomponist“ schrieb Händel im Laufe der Jahre insgesamt elf geistliche Werke für seinen Mäzen, die nach ihrem Auftrag-geber „Chandos Anthems“ genannt werden. Die Kompositionen sind auf die Möglichkeiten des kleinen Orchesters in der Residenz des Earls zugeschnitten. So enthalten die Partituren keine Bratschenstimme, außerdem werden Oboen und Flöten nie gleichzeitig eingesetzt, damit die Instrumente von den selben Spielern ausgeführt werden können. Zu diesem Werkbestand zählt auch das feierliche Anthem „Let God arise“, das Ende 1717 oder Anfang 1718 unter Händels Leitung in der Palastkapelle von Cannons uraufgeführt wurde. Rund sechs Jahre später, im Januar 1724, konnte Händel dann das Werk in einem noch prunkvolleren Rahmen vorstellen: Es erklang, gespielt von der Chapel Royal, im Londoner Königspalast, um die glückliche Rückkehr König Georgs I. von einer Reise auf den europäischen Kontinent zu begehen. Für diesen neuen Anlass hatte Händel das Anthem, dem Verse aus dem Psalm 68 zugrundeliegen, überarbeitet, instrumental erweitert sowie einer dramaturgischen Straffung unterzogen.

Am 27. Juni 1743 fand bei Dettingen (heute ein Stadtteil von Karlstein am Main bei Aschaffenburg) eine eher unbedeutende Schlacht des Österreichischen Erbfolgekrieges zwischen französischen und britischen Truppen statt. Trotz der marginalen militärischen Bedeutung wurde danach jedoch der britische Sieg groß gefeiert und Georg Friedrich Händel, der nunmehr unbestritten führende Musiker Londons, um eine festliche Komposition gebeten. Händel vertonte daraufhin das Te Deum, dessen Text auf den Mailänder Bischof und Kirchenlehrer Ambrosius zurückgeht und das seit Jahrhunderten traditionell als Dankgebet eingesetzt wird. Die Uraufführung erfolgte am 27. November 1743 in der

Kapelle des St. James's Palastes in London in Anwesenheit der königlichen Familie.

Händel, der das Te Deum in der Vergangenheit bereits viermal vertont hatte, legte nun eine besonders feierliche und monumentale Version des Ambrosianischen Lobgesangs vor. Zu spüren ist dabei ganz deutlich seine jahrelange Erfahrung auf dem Gebiet des dramatischen Oratoriums. So legt er einerseits Wert auf prunkvolle, vom Trompetenklang begleitete Chöre, die ihrerseits an den kurz zuvor komponierten „Messias“ erinnern (Nr. 1, 4, 13, 15). Andererseits stärkt er aber auch das ruhige, kontemplative Moment, vor allem in den Versen, in denen auf das jüngste Gericht verwiesen wird (Nr. 9–12). In dieser dramatischen Qualität übersteigt das „Dettinger Te Deum“ Händels vorherige Vertonungen dieses Textes um ein Vielfaches.

WERKTEXTE

Josquin des Prés

Kyrie

Kyrie eleison. Christe eleison. Kyrie eleison.

Gloria

Gloria in excelsis Deo, et in terra pax hominibus bonae voluntatis. Laudamus te benedicimus te adoramus te glorificamus te. Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam. Domine Deus, Rex coelestis, Deus pater omnipotens, Domine Fili unigenite Jesu Christe, Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris. Qui tollis peccata mundi, miserere nobis. Qui tollis peccata mundi, suscipe deprecationem nostram. Qui

Möglicherweise gab es ja doch eine „Begegnung“ zwischen Josquin und Händel: In den Jahren 1707 und 1708 weilte Händel in Rom und genoss dort als junger, aufstrebender Künstler die Protektion zahlreicher ranghoher Kirchenmänner und Adliger. Es ist sehr wahrscheinlich, dass er in dieser langen Zeit auch Kontakte zur Päpstlichen Kapelle geknüpft und dieses berühmte Ensemble singen gehört hat. Das Werk von Josquin, der viel für diesen Elitechor komponiert hat, wurde hier – wie Repertoireaufzeichnungen belegen – auch noch in der Barockzeit gepflegt. Hier hat Händel also ganz sicher auch liturgische Werke von Josquin gehört, vielleicht sogar die Missa ad fugam?

Bernhard Schrammek

Missa ad fugam

Herr, erbarme dich. Christe, erbarme dich. Herr, erbarme dich.

Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Wir loben Dich, wir beneiden Dich, wir beten Dich an, wir preisen Dich, wir sagen Dir Dank um Deiner großen Herrlichkeit willen. Herr Gott, himmlischer König, allmächtiger Vater, Herr, Du eingeborner Sohn Jesu Christe, Herr Gott, Du Lamm Gottes, Sohn des Vaters, der Du die Sünde der Welt trägt, erbarme Dich unser. Der

6
sedes ad dexteram Patris, miserere nobis. Quoniam tu solus sanctus, tu solus Dominus, tu solus altissimus, Jesu Christe. Cum Sancto Spiritu in gloria Dei Patris. Amen.

Credo

Credo in unum Deum, Patrem omnipotentem, factorem coeli et terrae, visibilium omnium et invisibilium, et in unum Dominum Jesum Christum, Filium Dei unigenitum et ex Patre natum ante omnia secula. Deum de Deo, lumen de lumine, Deum verum de Deo vero, genitum, non factum consubstantialem Patri, per quem omnia facta sunt. Qui propter nos homines et propter nostram salutem descendit de coelis. Et incarnatus est de Spiritu sancto ex Maria virgine et homo factus est. Crucifixus etiam pro nobis sub Pontio Pilato, passus et sepultus est. Et resurrexit tertia die secundum scripturas; et ascendit in coelum, sedet ad dexteram Patris, et iterum venturus est cum gloria judicare vivos et mortuos, cujus regni non erit finis. Et in Spiritum sanctum Dominum et vivificantem Dominum, qui ex Patre Filioque procedit; qui cum Patre et Filio simul adoratur et glorificatur, et conglorificatur; qui locutus est per Prophetas. Et in unam sanctam catholicam et apostolicam ecclesiam. Confiteor unum baptisma in remissionem peccatorum. Et expecto resurrectionem mortuorum et vitam venturi seculi, amen.

Georg Friedrich Händel

1. Soli und Chor

Let God arise, and let his enemies be scattered: let them also that hate him, fly before him.

Du die Sünde der Welt trägst, nimm an unser Gebet. Der Du sitztest zur Rechten des Vaters, erbarme Dich unser. Denn Du allein bist heilig, Du allein bist der Herr, Du allein bist der Allerhöchste, Jesus Christus mit dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen.

Wir glauben an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, der alles geschaffen hat, Himmel und Erde, die sichtbare und die unsichtbare Welt. Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit: Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater; durch ihn ist alles geschaffen. Für uns Menschen und zu unserm Heil ist er vom Himmel gekommen, hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden. Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus, hat gelitten und ist begraben worden, ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift und aufgefahren in den Himmel. Er sitzt zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebenden und die Toten; seiner Herrschaft wird kein Ende sein. Wir glauben an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht, der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird, der gesprochen hat durch die Propheten, und die eine, heilige, allgemeine und apostolische Kirche. Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden. Wir erwarten die Auferstehen der Toten und das Leben in der kommenden Welt. Amen.

Let God arise

Lasst Gott erstehn, dass seine Feinde all zerstreuen und dass auch, die ihn hassen, fliehn sein Antlitz.

2. Duett

[Basso]

Like as the smoke vanisheth, so shalt thou drive them away.

[Alto]

Like as wax melteth at the fire, so let th'ungodly perish at the presence of God.

3. Duett

[Alto/Basso]

O sing unto God and sing praises unto his Name.

4. Soli und Chor

Blessed be God. Hallelujah.

Josquin des Prés

Sanctus

Sanctus Dominus Deus Sabaoth. Pleni sunt coeli et terra gloria tua. Hosanna in excelsis. Benedictus qui venit in nomine Domini. Hosianna in excelsis.

Agnus Dei

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis. Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, dona nobis pacem.

Gleich wie der Rauch schnell verweht, wirst du sie treiben hinweg.

Gleich wie Wachs schmelzet vor dem Feuer, so soll der Frevler fallen vor dem Anblick des Herrn.

O singt unserm Gott und preiset, lobsinget ihm.

Ehre sei Gott. Halleluja.

Missa ad fugam

Heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll. Hosianna in der Höhe. Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herren. Hosianna in der Höhe.

Lamm Gottes, Du nimmst hinweg die Sünden der Welt, erbarme Dich unser. Lamm Gottes, Du nimmst hinweg die Sünden der Welt, gib uns den Frieden.

Nr. 1 Chor

We praise Thee, O God; we acknowledge Thee to be the Lord.

Wir preisen dich, Gott! Wir bekennen dich, du bist der Herr!

Nr. 2 Solo und Chor

All the earth doth worship Thee; the Father everlasting.

Alle Welt verehret dich, den Vater ewig und allmächtig.

Nr. 3 Chor

To Thee all Angels cry aloud; the Heavens, and all the Powers therein.

Dir singt der Engel lauter Chor; dir singt der Himmel und sein mächtig Heer.

Nr. 4 Chor

To Thee Cherubim and Seraphim continually do cry: Holy, holy, holy, Lord God of Sabaoth! Heaven and earth are full of the Majesty of Thy glory.

Vor dir Cherubim und Seraphim, von Ewigkeit zu Ewigkeit lobsingten sie vor dir: Heilig, heilig, heilig, Herr Gott Zebaoth! Voll sind Erd und Himmel der Herrlichkeit deines Ruhmes.

Nr. 5 Chor

The glorious company of the Apostles praise Thee. The goodly fellowship of the Prophets praise Thee. The noble army of Martyrs praise Thee. The holy Church throughout all the world doth acknowledge Thee, the Father of an infinite Majesty; Thine honourable, true and only Son, also the Holy Ghost, the Comforter.

Der hochgelobte Chor der Apostel preiset dich, die hochgepriesene Schar der Propheten preisen dich, die große Heerschar der Märtyrer preiset dich. Die heil'ge Kirche durch die ganze Welt, sie bekennet dich, den Vater unermesslicher Herrlichkeit, und deinen hehren wahren einz'gen Sohn, wie auch den heil'gen Geist, den Tröster.

Nr. 6 Solo und Chor

Thou art the King of Glory, oh Christ, Thou art the everlasting Son of the Father.

Du bist der Ehren König, o Christ, du bist in Ewigkeit der Sohn des Allvaters.

Nr. 7 Arie

When Thou tookest upon Thee to deliver man, Thou didst not abhor the Virgin's womb.

Als du auf dich genommen die Erlösung der Welt, hast du nicht verschmäht der Menschheit Los.

Nr. 8 Chor

When Thou hadst overcome the sharpness of death: Thou didst open the Kingdom of Heaven to all believers.

Als du siegreich zerbrachst den Stachel des Todes: Tatst du auf die Gefilde des Himmels für all' die Gläub'gen.

Nr. 9 Trio

Thou sittest at the right hand of God, in the glory of the Father. We believe that Thou shalt come to be our Judge.

Du sitztest zu der Rechten des Herrn, in der Herrlichkeit des Vaters. Dann kommst du, so glauben wir, herab, zum Gericht!

Nr. 10 Sinfonia**Nr. 11 Chor**

We therefore pray Thee: help Thy servants, whom Thou hast redeemed with Thy precious blood.

Und darum flehn wir: hilf den Deinen, die du hast erlöst durch dein teuer Blut.

Nr. 12 Chor

Make them to be numbered with Thy Saints in glory everlasting. O Lord, save Thy people and bless Thine heritage. Govern them, and lift them up for ever.

Nimm uns auf in deiner Heil'gen Zahl zur Herrlichkeit auf ewig. O Herr, tue wohl, Herr, und hilf den Deinen. Leite uns, heb' uns empor zur Ewigkeit.

Nr. 13 Chor

Day by day we magnify Thee, and we worship Thy Name ever world without end.

Tag für Tag sei Dank und Lob dir, und wir preisen deinen Namen auf ewig ohn' End.

Nr. 14 *Accompagnato*

Vouchsafe, oh Lord to keep us this day without sin. Oh Lord, have mercy upon us, oh Lord, let thy mercy lighten upon us, as our trust is in thee.

Nr.15 *Solo und Chor*

O Lord, in Thee have I trusted, let me never be confounded.

Bewahr, o Herr, uns heut vor Schmach und aller Sünd. O Herr, erbarm dich, sei gnädig, o Herr, lass deine Gnade leuchten auf uns, wie unsre Hoffnung zu dir steht.

O Herr, auf dich steht mein Hoffen, lass mich nicht zu Schanden werden.

AUSFÜHRENDE

Alexander Schneider, Altus



Alexander Schneider wurde in Frankenberg/Sachsen geboren. Von 1987 bis 1996 war er Mitglied im Dresdner Kreuzchor. Ab 1997 studierte er an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin bei Peter Herrmann.

2004 erhielt er sein Gesangs- und Pädagogen-diplom. Zudem besuchte er Meisterkurse von David Cordier, Jeffrey Gall und Peter Kooij.

Der Altist sang mit vielen namhaften Ensembles, darunter Cantus Cölln, Concerto Palatino, Collegium Vocale Gent, Akademie für Alte Musik Berlin, Absolut Ensemble New York, Rheinische Kantorei, Ricercar Consort, Sächsisches Vocalensemble, Sette Voci, Dresdner Kammerchor, Ensemble Amarcord, Musica Fiata Köln und die Lauttencompagny Berlin. In seiner jungen Karriere arbeitete er mit Dirigenten wie Philipp Herreweghe, René Jacobs, Kristian Järvi, Stephen Stubbs, Herrmann Max,

Howard Arman, Joshua Rifkin, Philippe Pierlot, Wolfgang Katschner, Martin Haselböck, Marcus Creed, Attilio Cremonesi, Hans Chr. Rademann und Konrad Junghänel zusammen. Zahlreiche CD- und Rundfunkaufnahmen dokumentieren diese Arbeit.

Die Erarbeitung von Soloprogrammen ist dem Sänger ein besonderes Anliegen. Renommierete Künstler, wie die Cembalisten Ludger Rémy und Mark Nordstrand oder die Lautenistin Ophira Zakai sind seine musikalischen Partner. Als künstlerischer Impulsgeber des Ensembles Polyharmonique führt er Sänger und Musiker aus ganz Deutschland und Europa zusammen, um in der Konzertreihe „Alte Musik in der Heilig-Geist-Kapelle“ an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität Berlin Konzertprojekte auf höchstem Niveau zu präsentieren.

Sein viel beachtetes Operndebüt hatte er 1999 an der Neuköllner Oper Berlin in Johann Adolf Hasses *Commedia per Musica „La Sorella amante“*. Er gastierte am Theater Heidelberg, an der Oper Leipzig, dem Goethe-Theater Bad Lauchstädt, am Theater Gera und dem Schlosstheater Potsdam

im Neuen Palais. Zur Welturaufführung der Jazz-Oper „Casanova“ von Daniel Schnyder stand er in Gstaad/Schweiz und New York City/USA als „Mozart“ auf der Bühne. Er ist Preisträger des Wettbewerbes „Musica Antiqua“ in Brügge 2002.

www.altist.de

Daniel Ochoa, Bass



Der Leipziger Daniel Ochoa war Mitglied des Gewandhaus Kinder- und Jugendchores. Ab 1999 absolvierte er sein Gesangstudium bei Professor Anthony Baldwin (Rostock) und Professor Hans-Joachim Beyer (Leipzig). Bei Sängern

und Pädagogen wie Dietrich Fischer-Dieskau, Rudolf Piernay, Marianne Fischer-Kupfer, Horst Günter, Reiner Goldberg, Thomas Quasthoff, Matthias Goerne und KS Christa Maria Ziese rundete Ochoa seine gesangliche Ausbildung ab. Der Bariton musizierte bereits in so bedeutenden Konzerthäusern wie der Berliner Philharmonie und dem Leipziger Gewandhaus und war darüber hinaus bei Festivals wie dem Luzern Festival, dem Flandern Festival, den Dresdner Tagen für zeitgenössische Musik, dem MDR Musiksommer und dem Leipziger Bachfest zu Gast. Konzertreisen führten Daniel Ochoa durch viele Länder Europas und nach Japan. Zu seinen musikalischen Partnern zählten unter anderem das Gewandhausorchester Leipzig, die Dresdner Philharmonie, die Radio-philharmonie des Norddeutschen Rundfunks, das Telemann Chamber Orchestra Tokyo sowie der Dresdner Kreuzchor und der Thomanerchor.

Auch als Opernsänger trat Daniel Ochoa an verschiedenen Häusern (Kampnagel, Hamburg;

Europäisches Zentrum der Künste, Dresden-Hellerau; Bühnen der Stadt Gera/Landestheater Altenburg) in Erscheinung. Dabei sang er wichtige Partien seines Faches, darunter die Titelpartien aus Mozarts „Don Giovanni“ und G. Rossinis „Barbier von Sevilla“.

2003 erhielt Ochoa den 1. Preis beim Leipziger Albert-Lortzing-Wettbewerb und war im folgenden Jahr Stipendiat der Richard-Wagner-Stipendienstiftung. Unter der Leitung Helmuth Rillings gab Daniel Ochoa im März 2011 sein Moskau-Debüt.

www.danielochoa.de

Leipziger Barockorchester

Das Leipziger Barockorchester gründete sich 1995. Es hat sich in den zurückliegenden Jahren zu einem gefragten Spezialensemble für die Interpretation von Musik des 17. und 18. Jahrhunderts profiliert. In seiner Gründungs- und Heimatstadt Leipzig ist es zu einem festen Bestandteil des vielfältigen Musiklebens avanciert und in repräsentative Projekte eingebunden. Die Musiker/innen des Leipziger Barockorchesters spielen ausschließlich auf historischen Instrumenten sowie deren originalgetreuen Kopien und verbinden theoretisches Wissen zu grundlegenden Fragen historischer Aufführungspraxis mit einer lebendigen und differenzierten Spielkultur. Zu seinen Mitgliedern zählen Spezialisten für Alte Musik des mitteldeutschen Raumes, des MDR-Sinfonieorchesters, des Gewandhausorchesters Leipzig ebenso wie herausragende Instrumentalisten und Solisten der wichtigsten Alte-Musik-Ensembles Deutschlands. Die rege Konzerttätigkeit des Orchesters umfasst allein in Leipzig Konzerte mit dem Thomanerchor unter seinem Thomaskantor Georg Christoph Biller, die viel beachteten Kantaten-, Weihnachtsoratorien- und Passionsaufführungen mit dem Leipziger

12

Vocalensemble unter David Timm und Philipp Amelung als auch Instrumentalkonzerte beispielsweise im Rahmen des MDR-Musiksommers, zu den Bachfesten Leipzig und seit 2003 in einer Konzertreihe im Großen Sitzungssaal des Bundesverwaltungsgerichts.

Seit 1998 ist das LBO als Begleitorchester in die Finalrunden des Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerbes integriert. In gleicher Funktion agierte es 2005 auch beim Internationalen Telemann-Wettbewerb in Magdeburg. Konzerte mit international renommierten Gesangs- und Instrumentalsolisten sowie mit Preisträgern der genannten Wettbewerbe bilden einen festen Bestandteil der Arbeit des Leipziger Barockorchesters. Konzerte mit dem Bremer Domchor, dem Tölzer Knabenchor, dem Knabenchor Hannover, dem Dresdner Vokalensemble, dem Kammerchor Josquin des Préz, den cantores lipsiensis, dem Calmus-Ensemble u.v.a. ergänzen die vielschichtige Betätigung des Orchesters. Seit 2004 tritt das Leipziger Barock-Consort mit Mitgliedern des Leipziger Barockorchesters in instrumentalen und vokalen Kammerbesetzungen auf.



Gastspiele und Konzerttourneen führten das Leipziger Barockorchester außer durch Deutschland auch nach Frankreich, Gran Canaria sowie mit großem Erfolg nach Japan. Mit besonders großer Begeisterung wurden 2006 und 2007 mehrere Konzerte des Leipziger Barockorchesters und dem Schweizer Blockflötisten Maurice Steger aufgenommen. Im Oktober 2006 erschien bei Rondeau Production die Einspielung der h-Moll-Messe von Johann Sebastian Bach, auf welcher der Thomanerchor Leipzig unter Thomaskantor Georg Christoph Biller, Solisten und das Leipziger Barockorchester zu hören sind.

Das Leipziger Barockorchester arbeitet mit den unterschiedlichsten Instrumental- und Vokalsolisten zusammen. Darüber hinaus schreibt das Orchester einen Sonderpreis im Rahmen des Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerbes aus, der in einem Konzert mit dem Preisträger und dem LBO besteht.

www.leipzigerbarockorchester.de



kammerchor cantamus dresden

Der kammerchor cantamus dresden wurde 1995 von Martin Lehmann und einer Gruppe junger Sängerinnen und Sänger gegründet. Allen zueigen waren die Freude am gemeinsamen Musizieren sowie eine fundierte musikalische Ausbildung, wobei viele der Männerchoristen auf Erfahrungen aus der Mitgliedschaft im Dresdner Kreuzchor zurückgreifen konnten. Aufbauend auf der Idee, die Tradition geistlicher A-cappella-Musik in sakralen Räumen auch über die Grenzen Sachsens hinaus zu verbreiten und auf hohem musikalischen Niveau fortzuführen, konnte der Chor durch vielfältige programmatische Arbeit bald eigene Akzente setzen. So gastierte der kammerchor cantamus dresden in den großen Kirchen zahlreicher deutscher Städte. Ebenso führten Reisen ins europäische Ausland – in die Schweiz, nach Österreich, England, Polen und Schweden.

Der Chor trifft sich in monatlichem Abstand zur intensiven Probenarbeit und zu Konzertwochenenden, um so den Höhepunkt seiner Arbeit, eine längere Konzertreise im Sommer, vorzubereiten. Folglich entstand über die letzten Jahre ein umfangreiches Repertoire geistlicher und weltlicher

A-cappella-Literatur, welches kontinuierlich erweitert wird. Die Zusammenarbeit mit namhaften Instrumentalensembles wie den Dresdner Kapellsolisten unter Leitung von Helmut Branny, dem Leipziger Barockorchester oder dem Prager Ensemble collegium 1704 ergänzt das musikalische Profil des Chores. Im Jahr 2005 nahm cantamus dresden erfolgreich am Internationalen Chorwettbewerb in Maasmechelen/Belgien teil und gewann darüber hinaus beim 4. Sächsischen Chorwettbewerb in Hoyerswerda sowohl den ersten als auch einen Sonderpreis. Im April 2006 wurde der in Berlin beheimatete Stefan Vanselow zum neuen künstlerischen Leiter von cantamus dresden gewählt. Er trat damit die Nachfolge von Martin Lehmann an, dem langjährigen Leiter und einstigen Begründer des Chores, der mit der musikalischen Leitung der Wuppertaler Kurrende im Herbst 2005 eine neue berufliche Herausforderung annahm. Bereits unter seinem neuen Leiter präsentierte sich der Chor wenig später „mit sehr gutem Erfolg“ beim Deutschen Chorwettbewerb in Kiel.

Weitere Höhepunkte des chorischen Schaffens waren und sind die jährlichen Aufführungen des Deutschen Requiems von Johannes Brahms zusammen mit dem Dresdner Kreuzchor seit 2007.

Ausschnitte aus der umfangreichen Arbeit des Ensembles zeigen die beiden CD-Einspielungen „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes – Psalmvertonung aus fünf Jahrhunderten“ (2001) und „Korrespondenzen – Barock und Moderne“ (2005). Eine weitere CD-Produktion mit Volksliedbearbeitungen des 20. und 21. Jahrhunderts fand in Sommer 2010 statt.

www.cantamus-dresden.de

Michael Käßler

Michael Käßler, geb. 1986, wuchs im Erzgebirge auf und erhielt ab 1992 ersten Klavierunterricht, später auch Orgelunterricht. 2005 nahm er das Studium der Kirchenmusik an der Hochschule für Kirchenmusik Dresden auf, u.a. bei Prof. Dr. Dr. h.c. Christfried Brödel (Chorleitung), Prof. Martin Strohacker (Orgelliteratur, Orgelimprovisation), Prof. Sabine Bräutigam (Klavier) und Prof. Gertrud Günther (Gesang). Seit Oktober 2009 ist er Aufbaustudent im Fach Chordirigieren bei Prof. Hans-Christoph Rademann an der Hochschule für Musik „Carl

Maria von Weber“ Dresden. Er ist als Kirchenmusiker (Dresden-Grüna-Seidnitz) und zudem freiberuflich als Dirigent (u.a. Thüringischer Akademischer Singkreis, Meißner Kantorei 1961, Kammerchor cantamus dresden), Organist (u.a. beim RIAS-Kammerchor Berlin) und Sänger (Dresdner Kammerchor, Ensemble vocal modern) tätig.

Kammerchor Josquin des Prés

Bemerkenswerte musikalische Einfühlbarkeit und Stilsicherheit werden dem Leipziger Kammerchor Josquin des Prés von Presse und Publikum bescheinigt. Das Ensemble begeistert dabei sowohl durch einen homogenen, kraftvollen und ausgewogenen Chorklang sowie durch überzeugende Qualität der einzelnen Stimmen.

1987 in Leipzig gegründet, war der Kammerchor Josquin des Prés bis heute in über 400 Konzerten zu erleben und hat sich als ein renommiertes Ensemble für Alte Musik etabliert. Vier Dirigenten

prägten die musikalische Entwicklung: Raik Fischer (1987–1989), Steffen Kammler (1989–1997), Uwe Witzel (1997–2002); seit 2002 hat Ludwig Böhme die künstlerische Leitung inne. In erster Linie ein a-cappella-Ensemble, musiziert der Chor dennoch regelmäßig mit Instrumentalensembles, zuletzt im November 2009 bei einer unjubilanten Aufführung von Claudio Monteverdis „Marienvesper“ und im April 2010 bei einer auf Deutschlandradio Kultur live übertragenen Aufführung von Bachs Osteroratorium.

Der Chor nahm preisgekrönt an Wettbewerben teil, jüngst mit „hervorragendem Erfolg“ und einem 2. Preis beim 8. Deutschen Chorwettbewerb 2010 in Dortmund, bei welchem der Kammerchor Josquin des Prés zusätzlich den Sonderpreis für das beste Wettbewerbsprogramm erhielt. Dem voraus ging ein Sieg beim V. Sächsischen Chorwettbewerb im Juni 2009. Zahlreiche Tourneen führten die Sänger durch West- und Osteuropa gleichermaßen. Bei Festivals wie dem MDR-Musiksommer, dem Kultursommer Rheinland Pfalz oder dem Leipziger Bachfest sind sie gern gesehene Gäste. Vom Goethe-Institut wurde das Ensemble zum Kulturbotschafter Deutschlands erkoren und mit dieser Mission auf Reisen geschickt, so 2006 nach Albanien.

Rundfunkproduktionen beim MDR, WDR und DRadio Kultur sowie CD-Einspielungen, u.a. mit den selten zu hörenden Bußpsalmen Orlando di Lassos, belegen die hohe künstlerische Qualität des Kammerchores Josquin des Prés. Im Januar 2011 erschien die neue CD „Missa Pange lingua“ mit Werken von Josquin des Prés beim Carus-Verlag. Diese wurde im April 2011 mit dem Supersonic-Award der Fachzeitschrift „pizzicato“ ausgezeichnet.

www.josquindespres.de

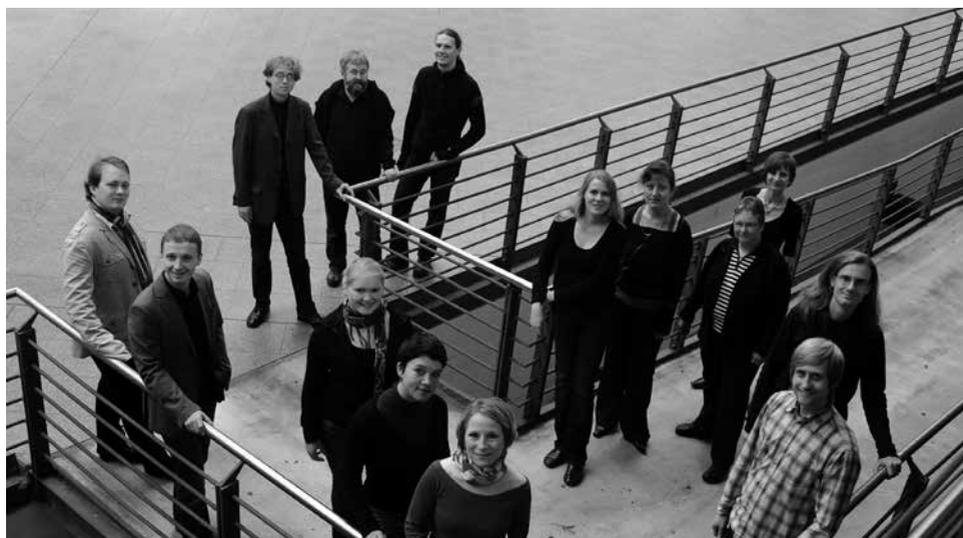
Ludwig Böhme



Ludwig Böhme liebt Vokalmusik – als Sänger, Dirigent, Dozent und Arrangeur. 1979 in Rodewisch/Vogtland geboren, war von 1989–1998 Mitglied im Thomanerchor Leipzig und arbeitete nach seiner Chorzeit bis 2002

als Assistent des Thomaskantors. Er studierte an der Leipziger Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Chordirigieren. Ludwig Böhme ist Mitbegründer und Bariton des Leipziger Calmus Ensembles, einem der führenden Vokalensembles Deutschlands. Mit Calmus konzertiert er weltweit, ist Herausgeber einer Notenedition, gewann die wichtigen internationale Wettbewerbe und wurde für die CD „Lied:gut!“ mit dem ECHO-Klassik 2009 ausgezeichnet.

Seit 2002 leitet er den Kammerchor Josquin des Prés, seit 2004 initiiert er als künstlerischer Leiter „Josquin – Das Projekt“. Konzerte führten ihn zu vielen großen Musikfestivals Deutschlands, in viele Länder Europas, Chile und in die USA. CD-, Rundfunk- und Fernsehproduktionen dokumentieren diese Tätigkeit. Ludwig Böhme leitet Kurse für Chöre und Vokalensembles und unterrichtet seit 2007 Dirigieren an der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik in Halle/Saale. Er ist auch als Arrangeur und Komponist (Contemporary A cappella Recording Award 2004) erfolgreich.



Veranstalter: Josquin in Leipzig e.V.

Träger des Projekts ist der 2003 in Leipzig gegründete Verein „Josquin in Leipzig e.V.“, der sich laut Satzung „die Pflege des Vokalwerkes von Josquin des Préz in Aufführungen mit künstlerischem Anspruch“ zum Ziel gesetzt hat. Wichtigste Aufgabe ist die organisatorische und finanzielle Sicherung der Gesamtaufführung des Werkes von Josquin des Préz.

Unterstützen Sie uns bei der Realisierung dieses einmaligen Projekts!

Werden Sie Mitglied im Verein »Josquin in Leipzig e.V.« oder helfen Sie uns durch Ihre Spende auf das unten genannte Konto.

Für einen Monatsbeitrag von 3,- Euro für natürliche Personen und 6,- Euro für institutionelle Personen

- haben Sie im Jahr Anspruch auf zwei kostenlose Karten für ein Konzert des Vereins
- werden Sie exklusiv über aktuelle Konzerte und die Arbeit des Vereins informiert
- können Sie als erste beim Verein Karten für Projektkonzerte reservieren

Weitere Informationen zu Projekt und Verein erhalten Sie unter:

Josquin in Leipzig e.V. · c/o Dr. Jürgen Schroeckh
Heinrich-Budde-Straße 1 · D-04157 Leipzig
Telefon/Fax: +49 (0) 341 / 42 41 399
E-Mail: info@josquin-projekt.de

Bankverbindung / Spendenkonto:

Josquin in Leipzig e.V.
BLZ 860 700 24
Konto 36 66 773
Deutsche Bank

Bild-/Quellennachweise

*Texte: Bernhard Schrammek
Fotos: S. 10 Alexander Schneider - Miriam Levin /
S. 11 Daniel Ochoa - Richard Stöhr /
S. 12 Leipziger Barockorchester - Gert Mothes /
S. 13 Kammerchor cantanus dresden - Chorarchiv /
S. 14 Kammerchor Josquin des Préz - Gert Mothes /
S. 15 Ludwig Böhme - Gert Mothes /
Rückseite Kammerchor Josquin des Préz - Gert Mothes*

In Zusammenarbeit mit dem “Königlichen Verein für Niederländische Musikgeschichte”
www.kvmm.nl



Gefördert durch die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und die Stadt Leipzig, Kulturamt.



**Herzlichen Dank unseren Mitgliedern,
Förderern und Sponsoren!**



Informationen zu *Josquin – Das Projekt* und den Verein „Josquin in Leipzig e.V.“ finden Sie im Internet unter

www.josquin-projekt.de

Alle Rechte, insbesondere der Verbreitung durch Print- und elektronische Medien, vorbehalten.
© Josquin in Leipzig e.V., 2011



Tätigkeitsschwerpunkte **Interessengebiete**

Matthias Nollau

Mediation
Gewerbliches Mietrecht*
Strafrecht

Allgemeines Zivilrecht
Arbeitsrecht*

Ines Rößler

Familienrecht
Arbeitsrecht*
Allgemeines Zivilrecht

Gewerbliches Mietrecht
Vertragsrecht

Henry Endesfelder

Arbeitsrecht
Handelsrecht
Gesellschaftsrecht

Ordnungswidrigkeiten
Strafrecht

André Kempf

Verkehrsrecht
Privates Baurecht
Wohnungsmietrecht

Versicherungs- und
Haftpflichtrecht
Wohnungseigentumsrecht

Anja Haller

Mietrecht
Erbrecht
Insolvenzrecht

Grundstücksrecht
Verwaltungsrecht

*** insbesondere spezifisch für Apotheken**

Anwaltssozietät
Nollau & Rößler
Erich-Zeigner-Allee 13
04229 Leipzig

Telefon 49 (0)341 / **98 44 70**
Telefax 49 (0)341 / 98 44 777

http://www.nollau-roessler.de
info@nollau-roessler.de

Konzertvorschau



XXI. Projektkonzert

26. November 2011, 19.30 Uhr
Thomaskirche zu Leipzig

HOSIANNA!

Solisten | Kammerchor Josquin des Prés | Leipziger Barockorchester

Im Mittelpunkt des Adventskonzertes 2011 steht einmal mehr eine reizvolle Kombination von kirchenmusikalischen Werken ganz unterschiedlicher Epochen. Auf der einen Seite erklingt die „Missa sine nomine“ von Josquin des Prés, eine großartige vierstimmige Kanonmesse, die vermutlich zum Alterswerk des bekannten Renaissancekomponisten gerechnet werden darf. Kontrastiert wird diese eindrucksvolle Ordinariusvertonung mit mehreren Adventskantaten norddeutscher Komponisten des ausgehenden 17. Jahrhunderts, darunter Dieterich Buxtehude,

Franz Tunder und Matthias Weckmann.